

## Protokoll über die 1. öffentliche Sitzung des Umwelt,- und Klimausschusses

Sitzungsdatum: Donnerstag, den 20.01.2022  
Beginn: 18:30 Uhr  
Ende 21:10 Uhr  
Ort, Raum: Mensa der IGS Krummhörn-Hinte, Bunter Weg 15,  
26736 Krummhörn

### **Anwesend:**

Bürgermeisterin  
Frau Hilke Looden

Vorsitzende/r  
Herr Focko Smit

Mitglieder  
Herr Stephan Artmann  
Herr Niklas Baumann  
Frau Nadine Booken  
Herr Paul Hörnke  
Herr Andreas Kirchhoff  
Herr Jens-Martin Kromminga  
Herr Ralf Ludwig  
Herr Roelf Odens  
Herr Heiko Ringena  
Herr Frank Wübbena

beratendes Mitglied  
Herr Garrelt Agena

von der Verwaltung  
Frau Ina Droll-Dannemann, Fachbereichsleiterin  
Frau Marianne Folkerts, Technische Angestellte  
Frau Antje Hemmerling, Auszubildende  
Frau Heike Klaassen, Fachbereichsleiterin  
Frau Hella Peters, stv. Fachbereichsleiterin

Protokollführerin  
Frau Ilona Baumann

Gäste  
Wilfried Eilts, Bauhofleiter  
Herr Ingo Vries, de, Klimaschutzmanager des Landkreises Aurich

## Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung, Begrüßung der Anwesenden, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, Beschlussfähigkeit sowie der Tagesordnung
2. Einwohnerfragestunde
3. Antrag der Bündnis90 / DIE GRÜNEN; Berichterstattung durch Herrn de Vries, Klimaschutzmanager des Landkreises Aurich, sowie Antrag auf Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes durch die Verwaltung  
Vorlage: 2021/020
4. Antrag Bündnis90/ DIE GRÜNEN; Bericht über durchgeführte Baumfällmaßnahmen und durchgeführte Ersatzpflanzungen durch den Bauhof  
Vorlage: 2021/021
5. Bericht vom Runden Tisch Freepsumer Meer über das Programm Förderung der Biodiversität im Freepsumer Meer durch Herrn Ringena
6. Bericht der Bürgermeisterin
7. Beantwortung der schriftlich eingereichten Anfragen
8. Wünsche und Anregungen
9. Einwohnerfragestunde zu den behandelten Tagesordnungspunkten
10. Schließung der öffentlichen Sitzung

**zu 1. Eröffnung der Sitzung, Begrüßung der Anwesenden, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, Beschlussfähigkeit sowie der Tagesordnung**

Ausschussvorsitzender Smit eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden, insbesondere Herrn de Vries, vom Landkreis Aurich und Herrn Eilts, vom Bauhof der Gemeinde Krummhörn.

Er stellt die ordnungsgemäße Ladung, Beschlussfähigkeit, sowie Tagesordnung fest. Ausschussvorsitzender Smit gibt an, dass während der gesamten Sitzung Maskenpflicht besteht. Lediglich bei Wortbeiträgen dürfe die Maske abgenommen werden.

Herr Smit freut sich über das neue Format des Ausschusses, wünscht sich spannende Diskussionen und vielfältige Ergebnisse.

**zu 2. Einwohnerfragestunde**

Hierzu werden keine Mitteilungen gemacht.

**zu 3. Antrag der Bündnis90 / DIE GRÜNEN; Berichterstattung durch Herrn de Vries, Klimaschutzmanager des Landkreises Aurich, sowie Antrag auf Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes durch die Verwaltung  
Vorlage: 2021/020**

Um die Klimaziele erreichen zu können und das Thema Klimaschutz weiter zu fokussieren, habe die Fraktion Bündnis90/ Die GRÜNEN den Antrag gestellt, zunächst Herrn de Vries, Klimaschutzmanager des Landkreises Aurich, einzuladen, der über seine Tätigkeit und Handlungsfelder berichtet.

Herr de Vries bedankt sich für die Einladung und erläutert zunächst, die Notwendigkeit des Klimaschutzes anhand von Schaubildern, die den Klimawandel eindeutig darstellen. Aufgrund von vermehrten Beratungsanfragen seitens der Bürger sei zu erkennen, dass das Thema wichtiger denn je sei.

Zudem berichtet Herr de Vries über die Aufgaben eines Klimaschutzmanagers bzw. die Themenschwerpunkte, die sich der Landkreis Aurich für den Klimaschutz gesetzt habe.

Eindeutiges Ziel sei es, Maßnahmen gegen den Klimawandel zu ergreifen.

Grundsätzlicher Einstieg sei es seitens der Kommune zunächst eine Kommunalrichtlinie bzw. ein Klimaschutzkonzept mit den strategischen und investiven Maßnahmen zu erarbeiten. Das Konzept stellt die politische Handlungsgrundlage für die nächsten Jahre dar. Die Klimaschutzagentur Niedersachsen (KEAN) sei zudem ein guter Ansprechpartner für die Umsetzung einer Richtlinie. Herr de Vries ergänzt, dass er in seiner Funktion als Klimaschutzmanager des Landkreises Aurich ebenfalls beratend und unterstützend tätig sei.

Die Erstellung eines Konzeptes nimmt voraussichtlich 24 Monate in Anspruch. Abzgl. aller Fördermittel seien ca. 27.000,00 € Eigenmittel von der Kommune zu tragen. Herr de Vries informiert, dass ein gemeinsamer Klimaschutzmanager und ein gemeinsames Klimaschutzkonzept in Zusammenarbeit mit anderen Kommunen möglich sei. Zwingend erforderliche Qualifikationen des Klimaschutzmanagers seien grundsätzlich nicht festgelegt. Oftmals nehmen Stadt- und Regionalplaner, Geographen oder auch Mitarbeiter mit einer Verwaltungslaufbahn die Tätigkeit wahr. Ein Studiengang gebe es dafür nicht.

Nach der Präsentation, die auch der Niederschrift als Anlage beigefügt ist, ergeben sich folgende Fragestellungen und Wortmeldungen:

- a) Bürgermeisterin Looden fragt an, ob anhand der Größe einer Kommune eine Empfehlung abgegeben werden kann, wie viel Zeitaufwand für einen Klimaschutzmanager berücksichtigt werden müsse.

Herr de Vries antwortet, dass die Größe der Kommune nur bedingt als Richtwert für die personelle Entscheidung herangezogen werden kann. Der Arbeitsaufwand sei grundsätzlich gleich. Es sei schwer zu differenzieren, ob eine Voll.- bzw. Teilzeitstelle ausreicht, da der Aufgabenbereich im Zusammenhang mit der Erstellung eines Konzeptes zunächst grundsätzlich vorhanden sei. Herr de Vries empfiehlt aufgrund der umfangreichen Tätigkeit eine Vollzeitstelle zu besetzen.

- b) Bürgermeisterin Looden möchte wissen, ob eine Kooperation mit Nachbarkommunen sinnvoll wäre.

Herr de Vries berichtet, dass aus räumlicher Sicht es sinnvoll wäre, bei Nachbarkommunen anzufragen, ob eine Kooperation möglich sei. Aus Landkreisperspektive sei ein Klimaschutz gewünscht, der sehr breit aufgestellt sei. Durch einen Zusammenschluss mehrerer Kommunen sei womöglich das Maßnahmenpaket in der Breite nicht umsetzbar. Herr de Vries ergänzt, dass nach Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes die Maßnahmenumsetzung beginnt, die 36 Monate in Anspruch nimmt.

Ausschussvorsitzender Smit bedankt sich zunächst bei Herrn de Vries für die ausführliche Präsentation und fragt nach weiteren Wortmeldungen.

- c) Beratendes Mitglied Agena bedankt sich ebenfalls für den Vortrag. Er signalisiert, dass das Thema Klimaschutz sehr wichtig sei und man keine Zeit verlieren dürfe. Die Nichtumsetzung des Klimaschutzes würde andernfalls

mehr Geld kosten als die Umsetzung. Herr Agena gibt an, dass viele Maßnahmen in naher Zukunft sowieso umgesetzt werden müssen. Für ihn sei eine Kooperation nicht der richtige Weg.

- d) Ausschussmitglied Odens erläutert, dass es unstrittig sei, dass grundsätzlich gehandelt werden müsse. Die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes sei Vorgabe, die alle Kommunen zu erfüllen haben und gibt in diesem Zusammenhang an, dass die Dachfläche der Kläranlage Manslagt-Pilsum sich für die Errichtung einer Photovoltaikanlage anbieten würde. Für die Erstellung und Umsetzung könne er sich eine Kooperation mit Hinte und/oder Brookmerland vorstellen und möchte wissen, ob eine Kooperation von drei Kommunen denkbar wäre. Außerdem fragt er an, ob Klimaschutzkonzepte auch in Auftrag gegeben werden können.

Herr de Vries informiert, dass die Möglichkeit in den Jahren 2011/2012 bestand, Klimaschutzkonzepte in Auftrag zu geben. Für die damalige Erstellung gab es Fördermittel vom Bund. Von diesem Vorgehen sei der Bund zwischenzeitlich abgerückt, da die fremderstellten Konzepte zum Teil nicht umgesetzt wurden. Eine eigene Konzepterstellung werde, aufgrund der breiten Akzeptanz bei den Entscheidungsträgern, eher umgesetzt. Eine Kooperation mit 3 Kommunen sei denkbar.

- e) Ausschussmitglied Kromminga möchte wissen, wie hoch die Förderung verschiedener Maßnahmen sei.

Herr de Vries erläutert, dass die Höhe der Förderung unterschiedlich sei, je nach Maßnahme.

Ausschussvorsitzender Smit erläutert aus seiner Übersicht die verschiedenen Förderschwerpunkte.

Herr de Vries ergänzt, dass die Förderung kumulierbar mit weiteren Fördermitteln des Landes seien.

Ausschussvorsitzender Smit berichtet, dass die Fraktion Bündnis90/ Die GRÜNEN einen Ergänzungsantrag gestellt habe, über den abzustimmen sei.

- a) Ausschussmitglied Odens gibt an, dass er darum bittet, den Antrag zur Beratung an die Fraktionen zu verweisen. Für ihn ergeben sich noch weitere offene Fragen.
- b) Beratendes Mitglied Agena signalisiert, dass wichtig sei, einen Weg für den Klimaschutz zu gehen. Für ihn sei auch eine Kooperation denkbar. Er wünscht sich aber einen eigenen Klimaschutzmanager für die Gemeinde Krummhörn. Herr Agena bittet darum, mit den Nachbarkommunen Kontakt aufzunehmen, um in der nächsten Umwelt,- und Klimaausschusssitzung eine Empfehlung abgegeben zu können.

- c) Ausschussmitglied Ringena schließt sich den Worten von Herrn Odens an. Er wünscht sich, dass vorab Gespräche mit den Nachbarkommunen geführt werden um in der nächsten Sitzung über den Tagesordnungspunkt beraten zu können.
- d) Ausschussmitglied Baumann fragt an, ob bei Kooperation mit einer finanzschwachen Kommune die Finanzschwäche ausgenutzt werden könnte, um höhere Fördermittel einwerben zu können.

Herr de Vries weiß allerdings nicht, ob die Finanzschwäche der Kooperationskommune in dieser Hinsicht vorteilhaft wäre.

Ausschussmitglied Odens ergänzt, dass zumindest im Projekt „Kleine Städte- und Gemeinden“ die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Hinte höhere Fördermittel bewirkt habe.

Ausschussvorsitzender Smit schlägt vor, den Klimaschutzmanager der Stadt Emden oder Stadt Norden einzuladen, der von seinen Erfahrungen berichtet.

Ausschussmitglied Odens wünscht sich, dass der Klimaschutzmanager zur nächsten Sitzung eingeladen werde.

Herr de Vries empfiehlt, Kontakt mit der Stadt Aurich aufzunehmen. Die Stadt Norden sei in der Arbeit bereits fortgeschrittener, die Stadt Emden habe zudem andere Strukturen und sei daher nicht vergleichbar. Präzise Auskunft könne zudem die Klimaschutzagentur (KEAN) geben.

Beratendes Mitglied Agena gibt an, dass die Fragestellung bzgl. der Finanzkraft auch telefonisch geklärt werden könnte.

Ausschussvorsitzender Smit fragt an, ob die Einwohnerfragestunde eröffnet werden könnte.

Hierzu ergibt sich kein Widerspruch.

- a) Ratsmitglied Jacobsen, der als Zuschauer anwesend ist, gibt an, dass wahrscheinlich sinnvoll wäre, die Klimaschutzbeauftragte der Stadt Norden einzuladen. Für ihn sei die Stadt Norden vergleichbar, zumal die Stadt Norden auch sehr touristisch geprägt sei. Dort überlege man derzeit eine zweite Vollzeitstelle zu besetzen.
- b) Ausschussmitglied Ludwig gibt an, dass Herr de Vries erläutert habe, dass die Größe der Gemeinde keine Rolle spielt, aber auch sinnvoller sei, bei einer größeren Fläche einen eigenen Klimaschutzmanager einzustellen. Aus seiner Sicht sei eine Zusammenarbeit mit anderen Kommunen daher sinnvoll. Er wünscht sich daher eine Kooperation.
- c) Ausschussmitglied Baumann berichtet, dass Herr de Vries bereits berichtet habe, dass die Stadt Norden bereits fortgeschrittener sei. Ausschussmitglied Baumann wünscht sich, dass in diesem Quartal die nächste Umwelt,- und

Klimaausschusssitzung stattfindet um mit der Thematik voranschreiten zu können.

Bürgermeisterin Looden informiert, dass die nächste Umwelt,- und Klimaausschusssitzung für den 22.02.2022 geplant sei.

Herr de Vries berichtet nochmal kurz, dass grundsätzlich empfohlen werde, die Stelle des Klimaschutzmanagers als Stabstelle zu etablieren. Die Kommunikation wäre dann zwischen zwei Bürgermeistern relativ schlank gehalten. Zudem sei eine Vernetzung sinnvoll, da Klimaschutz nicht an der Gemeindegrenze endet.

Ausschussmitglied Ringena erörtert, dass grundsätzlich Einigkeit über die Wichtigkeit der Thematik herrsche. Er stellt den Antrag, dass die Verwaltung zunächst Kontakt mit den Nachbarkommunen Hinte und Brookmerland aufnimmt, um abzufragen, ob Interesse an einer Kooperation besteht.

Die Einwohner bekommen erneut die Gelegenheit sich zum Thema zu äußern.

- a) Herr Behrends, vom Entwässerungsverband, erläutert als Vertreter der Verbände, dass bereits Maßnahmen im Bereich Küstenschutz getroffen werden um die Sicherheit einigermaßen zu gewährleisten. Ein weiteres Thema sei der Trinkwasserschutz bzw. die Wasserhaltung. Die dargestellten Angelegenheiten seien ebenfalls schon beim KLEVER-Projekt angesiedelt.

Der Klimawandel sei begründet in einem natürlichen Effekt. Der Mensch bzw. die Zivilisation trage sicherlich dazu bei, dass der Klimawandel beschleunigt werde. Herr Behrends sei der Meinung, dass der Klimawandel sicherlich nicht gänzlich ausgebremst werden kann. Er wünscht sich, dass die Genehmigungsbehörden auch Bauprohylaxe betreiben sollten, so dass z.B. die Warfen auch einen anderen Stellenwert erhalten.

Herr Behrends erläutert, dass es auch an der Zeit sei, Maßnahmen umzusetzen. Gleichzeitig wünscht er sich, ein beschleunigtes Verfahren bei der Genehmigung und Finanzierung. Es gebe sicherlich gute Gründe, die heutige Entscheidung zu vertagen, dennoch wünscht er sich außerdem, dass auch Beschlüsse getroffen werden. Die Natur werde nicht auf eine langwierige Entscheidungsfindung warten.

Weitere Anmerkungen aus dem Zuschauerbereich ergeben sich nicht.

- a) Beratendes Mitglied Agena gibt an, dass der Ergänzungsantrag drei Punkte beinhaltet, über die zu entscheiden sei. Er sieht auch den weiteren Beratungsbedarf, wünscht sich aber eine kurzfristige Entscheidungsfindung.

Ausschussvorsitzender Smit erläutert, dass sich wahrscheinlich die Anzahl der Umwelt,- und Klimaausschusssitzungen erhöhen wird.

Der Umwelt,- und Klimaausschuss stimmt über den Antrag von Ausschussmitglied Ringena ab.

Einstimmig empfiehlt der Umwelt,- und Klimaausschuss:

**Die Verwaltung wird beauftragt, mit den Nachbarkommunen Hinte und Brookmerland Kontakt aufzunehmen, um das Interesse an einer Kooperation abzufragen.**

**Das Ergebnis des Gesprächs soll als Entscheidungsgrundlage für die Abstimmung in der nächsten Umwelt,- und Klimaausschusssitzung dienen.**

**zu 4. Antrag Bündnis90/ DIE GRÜNEN; Bericht über durchgeführte Baumfällmaßnahmen und durchgeführte Ersatzpflanzungen durch den Bauhof  
Vorlage: 2021/021**

Die Bündnis90/ Die GRÜNEN-Fraktion habe beantragt, einen Überblick über die bisherigen Baumfällmaßnahmen und den vorgenommenen Ersatzpflanzungen zu erhalten.

Herr Eilts, Bauhofleiter, hält einen Vortrag über die Baumfällmaßnahmen und Ersatzpflanzungen anhand einer Präsentation, die der Anlage als Niederschrift beigefügt ist.

Herr Eilts stellt sich und seinen Werdegang vor. Er berichtet darüber, dass er gemeinsam mit seinem Kollegen Herrn Janssen an mehrere Schulungen in dem Bereich der Baumkontrollen teilgenommen habe.

Er informiert darüber, dass grundsätzlich 40.000 bis 50.000 Bäume im Bestand der Gemeinde Krummhörn seien. Grundsätzlich gebe es verschiedene Gründe, warum Bäume gefällt werden müssen. Beachtet werde dabei die Verkehrssicherungspflicht. Außerdem werden Bäume ggfls. aufgrund von Baumaßnahmen gefällt. Jedoch werden bei gefällten Bäume immer Ersatzpflanzungen vorgenommen.

Herr Eilts berichtet zudem darüber, dass die Bäume aufgrund von Krankheiten gefällt werden. Nach intensiver Prüfung der Bäume anhand der Richtlinie werde entschieden, ob die Bäume gefällt werden müssen. Grundsätzliches Ziel sei es, die Bäume möglichst lange zu erhalten. Der Artenschutz werde außerdem stets berücksichtigt. Werden Krankheiten bei Bäumen vermutet, wird eine weitere gutachterliche Prüfung durch die Firma Galaplan durchgeführt.

Herr Eilts gibt an, dass auch Bürgerinnen und Bürger an die Verwaltung herantreten und sich das Fällen von Bäumen wünschen. Jedoch werden die Wünsche der Bürger nicht erfüllt, wenn die Verkehrssicherungspflicht nicht im Vordergrund steht, sondern aufgrund von persönlichen Gründen, wie die z.B. die Optik oder der zunehmende Blätterbefall, der Wunsch geäußert werde.

Herr Eilts ergänzt, dass Bäume nur vom geschulten Personal gefällt werden. Die Baumfällmaßnahmen seien abhängig vom Zustand des Baumes, der Baumart, Standort und des Umfeldes des Baumes.

Anhand von Bildmaterial stellt Herr Eilts die Untersuchung eines Baumes und die Krankheitsbilder vor.

Aufsichtsratsvorsitzender Smit bedankt sich für die ausführliche Präsentation und fragt gleichzeitig an, ob sich zur Präsentation Fragen ergeben haben.

- a) Ausschussmitglied Agena bedankt sich ebenfalls für die ausführliche Präsentation. Herr Agena fragt an, ob es ein Kataster über Bäume gibt, die erhaltenswert seien.

Herr Eilts berichtet, dass die Bäume im Bereich der Manningaburg als erhaltenswert eingestuft seien. Die Bäume seien möglichst lange zu erhalten.

- b) Ausschussmitglied Agena möchte zudem wissen, ob eine Baumschutzsatzung die Bäume besser schützen würde.

Herr Eilts antwortet, dass in der Ortschaft Rysum noch prägende Bäume seien. Er befürchtet bei Erlass einer Baumschutzsatzung, dass einige Bürger noch vor Inkrafttreten, Bäume fällen würden. Dies sei in der Vergangenheit bereits in Jennelt geschehen. Dort seien in der Lindenallee Bäume gefällt. Zwischenzeitlich werden die dortigen Bäume vom Bauhof gepflegt.

- c) Ausschussmitglied Odens ergänzt, dass der Bauhof auch in der Vergangenheit bereits Pflegemaßnahmen in Jennelt durchgeführt habe. Herr Odens berichtet, dass die Zusammenarbeit mit dem Bauhof sehr gut sei. Das habe er als Einwohner der Ortschaft Jennelt seinerzeit festgestellt und nun auch als Ortsvorsteher der Ortschaft Manslagt. Herr Odens sei der Meinung, dass der Bauhof doch mutiger die Bäume zurückschneiden könnte um die jährlichen Arbeiten zu vermeiden. Er plädiert insgesamt für einen vernünftigen Umgang mit der Natur.

Herr Odens sei der Meinung, dass die Bauhofmitarbeiter gute Arbeit leisten und das Vertrauen auch entgegengebracht werden sollte. Er tendiert daher dazu, dass geplante Maßnahmen vor Beginn der Saison nicht im Umwelt,- und Klimaausschuss vorgestellt werden müssen.

- d) Ausschussmitglied Avena stimmt den Worten von Herrn Odens zu. Der Bauhof leiste gute Arbeit. Die Intention des Antrags war nicht das mangelnde Vertrauen in die Arbeit des Bauhofes, sondern vielmehr die mangelnde Akzeptanz der Öffentlichkeit. Es sei wichtig, die Bürgerinnen und Bürger über die Arbeit öffentlich zu informieren. Die Informationen gelangen dann über die Presse an die Öffentlichkeit. Herr Avena fragt noch an, ob die Bäume gefällt werden, weil Einwohner sich über die Blätter beklagen.

Herr Eilts antwortet daraufhin, dass nicht alle Wünsche der Bürger erfüllt werden.

- e) Bürgermeisterin Looden fasst zusammen, dass grundsätzlich versucht werde, jeden Baum zu erhalten. Sie schlägt vor, keinen Tätigkeitsbericht vor den durchzuführenden Maßnahmen zu verlangen, sondern sich darauf zu verständigen, dass die Verwaltung und/oder der Bauhof jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Ausschussmitglied Odens gibt an, dass vorstellbar wäre, nach der jeweiligen Saison über durchgeführte Maßnahmen zu berichten. Grundsätzlich werden Bäume auch für den Naturschutz gefällt.

Herr Eilts gibt an, dass er seiner Verantwortung bewusst sei. Grundsätzlich werde kein Schaden zugefügt und bittet um das nötige Vertrauen in die Verwaltung und gegenüber den Mitarbeitern des Bauhofes.

- f) Ausschussmitglied Hörnke fragt an, aus welchen Gründen die Arbeiten im „Wäldchen“ Grimersum nicht fortgeführt werden.

Herr Eilts berichtet, dass die Pflege des Wäldchens sehr zeitaufwendig sei. Seinerzeit seien die Pflegearbeiten ebenfalls von der Interessengemeinschaft Grimersum durchgeführt worden. Seit einigen Jahren liegt die Pflege komplett beim Bauhof. Aus zeitlichen Gründen sei die Pflege in der Vergangenheit vernachlässigt worden.

Ausschussvorsitzender Smit gibt an, dass sich eine Frage aus dem Zuschauerbereich ergebe und fragt an, ob diese zugelassen werde.

Dazu ergibt sich kein Widerspruch. Die Einwohnerfragestunde werde eröffnet.

- a) Herr Voß, Ortsvorsteher aus Freepsum, gibt an, dass er sehr viele Anfragen aus der Bevölkerung erhalte. Er vertraut den Mitarbeitern des Bauhofes und sei der Meinung, dass die Baumfällmaßnahmen aus den richtigen Gründen vorgenommen werden. In der Ortschaft Freepsum war

er gegen einige Baumfällmaßnahmen. Um im dortigen Bereich entgegenzusteuern, sei eine Obststreuwiese als Alternative geplant. Ihm sei zugetragen worden, dass in der Krummhörn und in Groß Midlum geplant sei, 600 Bäume zu fällen und möchte wissen, ob das stimmt.

Bürgermeisterin Looden antwortet, dass sie darüber keine Auskünfte habe. Fachbereichsleiterin Droll-Dannemann habe darüber ebenfalls keine Informationen.

Weitere Fragen ergeben sich nicht. Ausschussvorsitzender Smit bedankt sich bei Herrn Eilts und seinem Team für die gute Arbeit.

Ausschussvorsitzender Smit fragt an, ob über den Antrag bzgl. der Berichterstattung vor Durchführung der Maßnahmen abgestimmt werden soll.

Ausschussmitglied Agena gibt dazu an, dass sich das einheitliche Meinungsbild abzeichnet, dass die Berichterstattung im Umwelt,- und Klimaausschuss vor der Maßnahme nicht gewünscht sei. Er zieht daraufhin den Antrag zurück. Herr Agena bittet darum, dass nach der Saison im Ausschuss über die Angelegenheit informiert werde.

#### **zu 5. Bericht vom Runden Tisch Freepsumer Meer über das Programm Förderung der Biodiversität im Freepsumer Meer durch Herrn Ringena**

Ausschussmitglied Ringena berichtet über das Programm der Förderung der Biodiversität im Freepsumer Meer anhand einer Präsentation.

Ausschussmitglied Ringena informiert, dass ein Großteil der Flächen im Freepsumer Meer der Gemeinde Krummhörn gehöre. Ungefähr die Hälfte der Flächen im Freepsumer Meer seien zwischenzeitlich Kompensationsflächen. Die damaligen Kompensationsmaßnahmen habe nicht zum gewünschten Erfolg geführt. Die Zahl der Wiesenbrüter sei stetig zurückgegangen.

Im Jahr 2016 habe man dann auf Initiative des NABU einen Runden Tisch gegründet. Zunächst habe man die Gründe analysiert. Aufgrund der Kompensationsbedingungen, die die Landwirte zu erfüllen hatten, sei die Beweidung zurückgefahren, die u.a. eine Verringerung der Insekten zur Folge gehabt habe.

Zudem sei in den letzten 20 bis 30 Jahren der Baumbestand stark erweitert worden. Jeder Baum sei Zufluchtsort der Rabenvögel, und z.B. des Bussards. Außerdem seien die Flächen nicht sachgemäß bewirtschaftet worden. Die verschiedenen Gründe seien Ursache für das Aussterben des Wiesenvogels.

Daraufhin habe man entschieden, die Beweidung der Flächen wieder voranzutreiben und weitere Maßnahmen umzusetzen. Das Gehölz wurde u.a. weitgehend entfernt und der Fuchs werde gezielt gejagt.

Ziel sei es, im Frühjahr freies Land zu erhalten, damit der Wiesenvogel dort wieder seinen Lebensraum findet. Zudem sei der Bestand der Steinmarder in den letzten Jahren gestiegen. Herr Ringena informiert zudem, dass seit ca. 2 Jahren im Sommer, im sensiblen Bereich, ein Schutzzaun aufgebaut werde, der verhindern soll, dass der Fuchs in das sensible Gebiet gelangt.

Aufgrund der Maßnahmen fliegen verschiedene Vogelarten das Gebiet an. Vorrangiges Ziel sei es, die Uferschnepfe zu erhalten. Darüber hinaus sollen die Vogelarten Kiebitz und Rotschenkel besonders geschützt werden.

Das Freepsumer Meer, südlich von Freepsum, sei seit 1769 trockengelegt und seitdem in landwirtschaftlicher Nutzung.

Herr Ringena ergänzt, dass einige Maßnahmen schwer zu vermitteln seien. Aufgrund der Bäume, die in den 60er/70er Jahren gepflanzt wurden, seien verschiedene Vogelarten aus dem Gebiet vertrieben worden. Der Baumbestand müsse daher zurückgefahren werden, damit die verschiedenen Vogelarten in dem Gebiet wieder leben können.

Herr Ringena gibt einen Ausblick, dass die Maßnahmen weitergeführt werden. In der Zukunft sei geplant, im Umkreis des Freepsumer Meeres weitere Bäume zu entnehmen. Er persönlich werde seine landwirtschaftlich genutzten Flächen nicht mähen, sondern Pferde weiden lassen.

Insgesamt sei man auf einen guten Weg um das Aussterben der Vogelarten zu verhindern.

Nach der Präsentation ergeben sich aus dem Umwelt,- und Klimaausschuss folgende Fragen bzw. Wortmeldungen:

- a) Ausschussmitglied Kromminga gibt an, dass er keine Frage direkt habe, sondern die Gründe noch einmal deutlich machen möchte. Ein wichtiger Grund für die Maßnahmen sei, dass die Greifvögel seit den 80er Jahren allgemein besonders geschützt seien.
- b) Frau Niebergall, die als Ratsmitglied unter den Zuschauern anwesend ist, habe kein Verständnis dafür, dass der Mensch in die Natur eingreife. Tiere, die gesund seien, werden getötet. Für eine Vogelart werde die Natur im Freepsumer Meer umgewandelt. Die gesunden Tiere haben ebenfalls ihre Eigenschaften und sorgen dafür, dass wir Menschen vor Insekten und Ungeziefer geschützt seien.

Ausschussmitglied Ringena antwortet dazu, dass die Maßnahmen erfolgen, um die Vogelarten zu schützen, die historisch in Ostfriesland in der Marsch gelebt haben. Natürlich hat das zur Folge, dass die Vogelarten, die auf Baumbestand angewiesen sind, dort nicht mehr leben können. Grundsätzlich können auf einer gemeinsamen Fläche nicht alle dort vorhandenen Tierarten geschützt werden. Das könne man nun gut in der Lüneburger Heide

erkennen. Durch Beweidung der Heidschnucken sei es dort relativ baumfrei gewesen. Da sich die Beweidung der Heidschnucken heute nicht mehr lohnt, werden die Bäume dort künstlich entnommen, um die Lüneburger Heide künstlich zu erhalten. Wären vor ca. 5 Jahren nicht besagten Maßnahmen ergriffen worden, wären nun vielleicht noch 1 – 2 Vögel dort vorhanden gewesen. Ein paar Jahre später wären die Vogelarten dort komplett ausgestorben.

Weitere Fragen ergeben sich nicht.

Ausschussvorsitzender Smit bedankt sich bei Herrn Ringena für die Präsentation.

#### **zu 6. Bericht der Bürgermeisterin**

Hierzu werden keine Mitteilungen gemacht.

#### **zu 7. Beantwortung der schriftlich eingereichten Anfragen**

- a) Bürgermeisterin Looden informiert, dass die fbl-Fraktion schriftlich eingereichte Anfragen zum Klimaschutzmanager gestellt habe. Frau Looden fragt an, ob die eingereichten Anfragen durch den Vortrag von Herrn de Vries beantwortet seien.

Ausschussmitglied Ringena antwortet, dass die Anfragen beantwortet seien.

- b) Bürgermeisterin Looden ergänzt, dass die Bündnis90/Die GRÜNEN-Fraktion beantragt habe, dass Herr Rahmel, Leiter des Dezernates Biosphärenregion der Nationalparkverwaltung, über die Entwicklungszone der Biosphärenregion berichtet.

Außerdem werde die SPD-Fraktion beantragen, dass im Zuge dessen ein Vertreter der Landwirtschaft zur Thematik Stellung bezieht.

Bis Ende April könne der Beitritt zur Entwicklungszone erklärt werden. Die nächste Möglichkeit wäre dann erst in 10 Jahren.

Beide Vorträge seien für die nächste Umwelt,- und Klimaausschusssitzung am 22.02.2022 geplant.

Gleichzeitig sagt Bürgermeisterin Looden zu, bis zum 22.02.2022 eine Rückmeldung der Nachbarkommunen bzgl. einer Kooperation zum Thema Klimaschutz einzugehen, einzuholen.

Bürgermeisterin Looden möchte zudem die Bedenken ausräumen, dass der heutige Ausschuss in der Angelegenheit Klimaschutz keine Empfehlung ausgesprochen habe. In der nächsten Umwelt,- und Klimaausschusssitzung könne noch darüber empfohlen werden, so dass der Rat dann abschließend im März darüber entscheiden kann.

#### **zu 8. Wünsche und Anregungen**

- a) Ausschussmitglied Odens informiert, dass er per WhatsApp eine Nachricht von einer Zuschauerin erhalten habe, die wieder nach Hause geschickt wurde, weil sie nicht angemeldet war. Er wünscht sich, dass freie Plätze, auch wenn keine Anmeldung vorliegt, vergeben werden.

Frau Hemmerling, Auszubildende der Verwaltung, antwortet, dass 11 Anmeldungen vorlagen. Coronabedingt können derzeit 15 Plätze vergeben werden.

Demnach hätten noch 4 Personen unangemeldet teilnehmen können.

#### **zu 9. Einwohnerfragestunde zu den behandelten Tagesordnungspunkten**

Weitere Fragen aus dem Zuschauerbereich ergeben sich nicht.

#### **zu 10. Schließung der öffentlichen Sitzung**

Ausschussvorsitzender Smit schließt um 21:10 Uhr mit dem Zitat „Ceterum censeo Carthaginem esse delendam“ („Im Übrigen bin ich der Meinung, dass Karthago zerstört werden muss) die Sitzung.

Das Zitat kommt von Cato dem Älteren. Er beantragte zu Beginn der Sitzung die Zerstörung Karthago. Heute spricht man von Ceterum censeo, wenn eine Forderung beharrlich wiederholt wird.

In diesem Sinne wünscht sich Ausschussvorsitzender Smit, dass das Thema „Sanierung der Wirtschaftswege“ wieder aufgegriffen werde.

gez. Focko Smit  
Ausschussvorsitzender

gez. Hilke Looden  
Bürgermeisterin

gez. Ilona Baumann  
Protokollführung